

Presserundgang am 12. Mai 2016

„auf ewige Zeiten zugehören...“

Die Entstehung des Rheinkreises – 200 Jahre Bezirkstag Pfalz

13. Mai 2016 bis 8. Januar 2017



Max I. Joseph, zeitgenössische Kopie eines 1808 gemalten Herrscherporträts (um 1820 von bzw. nach Moritz von Kellerhoven (1758–1830)) Foto: Historisches Museum der Pfalz, Peter Haag-Kirchner

Inhalt

- | | |
|---|---------|
| 1. Medieninformation zur Ausstellung | Seite 3 |
| 2. Auswahl Wandtexte | Seite 4 |
| 3. Daten und Fakten | Seite 6 |
| 4. Serviceinformationen für Besucher | Seite 7 |
| 5. Serviceinformationen für Medienvertreter | Seite 8 |

1. Medieninformation zur Ausstellung

„auf ewige Zeiten zugehören ...“

Die Entstehung des Rheinkreises – 200 Jahre Bezirkstag Pfalz

13. Mai 2016 bis 8. Januar 2017

2016 blickt das Historische Museum der Pfalz auf die Zeit vor 200 Jahren zurück: 1816 wird die Pfalz bayerisch und bekommt einen „Landrath“. Seit 1946 gehört die Pfalz zwar nicht mehr zu Bayern, sondern zu Rheinland-Pfalz, aber den 1816 gegründeten „Landrath“ gibt es in veränderter Form immer noch: Es ist der heutige Bezirkstag Pfalz.

Die linksrheinische Pfalz hieß bei der Inbesitznahme durch das bayerische Königshaus zunächst „Rheinkreis“. Erst 1828 nannte man das bis ins 17. Jahrhundert hinein von verschiedensten Herrschaften regierte Gebiet „Rheinpfalz“. Weder von bayerischer, noch von pfälzischer Seite her war die Verbindung anfänglich von besonderem Enthusiasmus getragen. So führten z.B. die fortdauernde Geltung des französischen Rechts und die steuerrechtliche und wirtschaftliche Benachteiligung der Pfalz zu häufigen Belastungen des pfälzisch-bayerischen Innenverhältnisses. Hinzu kam die strategisch schwierige Lage der Pfalz als bayerische Exklave an der Grenze zu Frankreich.

Das Historische Schlaglicht thematisiert solche Aspekte der frühen Jahre der Pfalz unter bayerischer Herrschaft und führt mit einem fokussierten Blick durch die Sammlungsausstellung „Neuzeit“. Mehr als 80 Exponate beleuchten das pfälzisch-bayrische Verhältnis, darunter einzigartige Objekte aus dem Museumsdepot wie das bayrische Staatswappen, das am Gebäude der königlichen Kreisregierung in Speyer hing oder ein bayrischer Beamtenhut. Das wichtigste Exponat der Ausstellung ist das „Besitzergreifungspatent“ des bayerischen Königs Maximilian I. Joseph. Darüber hinaus geben insbesondere Gemälde und Grafiken Einblick in die Zeit um 1816.

Das Historische Museum der Pfalz kooperiert bei der Ausstellung mit dem Landesarchiv Speyer, dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz und der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Die Präsentation setzt die Reihe der Historischen Schlaglichter in den Sammlungen des Historischen Museums der Pfalz fort und ist ein Beitrag zum Jubiläumsjahr des Bezirksverbandes Pfalz.

Unter dem Titel „...auf ewige Zeiten zugehören“ erscheint im Verlag Regionalkultur eine Publikation mit Beiträgen verschiedener Autoren zur Entstehung der bayrischen Pfalz 1816, eine Veröffentlichung der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Das Buch kosten 24,80 Euro und ist im Museumsshop erhältlich.

Das Historische Museum der Pfalz ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen online unter www.museum.speyer.de

2. Auswahl Wandtexte

1816: Die Pfalz wird bayerisch

Nach dem Sieg über Napoleon beschließen die Alliierten die Rückkehr der fast 20 Jahre zu Frankreich gehörenden deutschen Gebiete auf dem linken Rheinufer. Nach langwierigen Verhandlungen zwingt Österreich Bayern zu einem Tauschvertrag. Bayern muss Gebiete im südlichen Staatsgebiet an Österreich abtreten und erhält dafür ein linksrheinisches Territorium, welches sich aus vierzig untergegangenen Feudalherrschaften zusammensetzt. Aus einer dieser alten Herrschaften stammt auch der regierende bayerische König Max I. Joseph, der 1756 als Zweitgeborener einer wittelsbachischen Nebenlinie in Schwetzingen zur Welt kam. Durch glückliche Umstände wird er 1795 zunächst Herzog von Pfalz-Zweibrücken, 1799 dann pfalz-bayerischer Kurfürst und schließlich ab 1806 – von Napoleons Gnaden – König von Bayern.

Am 30. April 1816 verkündet König Max I. Joseph die Inbesitznahme der „Landestheile auf dem Oberrhein“, die ab 1817 „Rheinkreis“ und ab 1835 „Pfalz“ heißen. Das neu erworbene Gebiet soll, wie es in der Bekanntmachung heißt, dem Königreich Bayern und dem Haus Wittelsbach „auf ewige Zeiten zugehören“.

Die Pfalz bleibt für lange Zeit ein unbequemer und benachteiligter Nebenstaat im Königreich Bayern. Das Königtum der Wittelsbacher endet 1918. „Die ewigen Zeiten“ währen 102 Jahre. Jene „Landestheile auf dem Oberrhein“ haben sich nicht aus der Geschichte verabschiedet. Die Pfalz hat seit 1816 eine regionale Identität entwickelt, die mehr fließend als „ewig“ ist.

Vom Landrath zum Bezirkstag

Zu den in französischer Zeit gegründeten Institutionen gehörte ein Provinzialrat. 1816 wird er unter anderen Vorzeichen als „Landrath“ vom bayerischen König neu begründet. Unter anderem aus dem Kreis der Höchstbesteuerten werden damals 152 Wahlmänner ausgesucht, die im Oktober 1816 in Kaiserslautern 40 Kandidaten wählen, aus deren Kreis wiederum der König 20 Männer als Landräte ernennt. Die erste Sitzung des Landrates findet am 6. Dezember 1816 am Sitz der königlichen Kreisregierung in Speyer statt. Dem Landrat, vom König in erster Linie als Beratungs- und Vorschlagsorgan installiert, gelingt es besonders in den ersten Jahren seiner Tätigkeit wichtige Verbesserungen im Bereich des Steuer-, Verkehrs- und Bildungswesens anzustoßen.

Aus dem Landrat wird später der „Kreistag“ und schließlich nach 1945 der „Bezirkstag Pfalz“, der damit als eines der ältesten noch heute bestehenden parlamentarischen Gremien in Deutschland gelten darf. Seit 1919 wird er – unterbrochen durch die Zeit der NS-Gewaltherrschaft – in freier, gleicher und geheimer Wahl vom Volk direkt gewählt.

Hambacher Fest 1832

Wegen der aus napoleonischer Zeit stammenden Gesetzgebung bietet der bayerische Rheinkreis ab 1816 günstige Voraussetzungen für das Entstehen einer liberalen Presse. Der Jurist und ehemalige Staatsbeamte Philipp Jakob Siebenpfeiffer gründet 1830 die Zeitschrift „Rheinbayern“. Die „Deutsche Tribüne“ von Johann August Wirth und andere liberale Zeitungen folgen. Wegen zunehmender Behinderungen seitens der bayerischen Regierung gründen sie den „Deutschen Vaterlandsverein zur Unterstützung der freien Presse“. Für den

27. Mai 1832 ruft dieser Verein im Zusammenwirken mit Neustadter Bürgern zu einem politischen Fest auf dem Schlossberg in Hambach auf. Das Hambacher Fest mobilisiert etwa 30.000 Menschen hauptsächlich aus der Pfalz, aber auch aus den benachbarten Regionen und sogar aus Preußen, Polen, Frankreich und England. Der gesamte „Landrath“ ist anwesend. Festredner fordern vor allem bürgerliche Freiheiten und nationale Einheit. König Ludwig I. und die bayerische Regierung fühlen sich herausgefordert und entsenden Militär in die Pfalz. Zahlreiche „Hambacher“ werden vor Gericht gestellt. Sogar das Tragen schwarz-rot-goldener Kokarden führt zur Verfolgung durch die Justiz. Die Versammlungs- und Pressefreiheit wird weiter eingeschränkt.

Reichsverfassung und Revolution 1848/49

Nach 1832 wird in der Pfalz nationales und demokratisches Gedankengut von den bayerischen Behörden konsequent unterdrückt. Politische Verfolgung und mehr noch Hungerkrisen und Arbeitslosigkeit veranlassen viele Pfälzerinnen und Pfälzer zur Auswanderung. Im März 1848 empört sich das Volk in vielen deutschen Bundesstaaten gegen die herrschenden Monarchen. König Ludwig I. muss in München abdanken. Als sein Nachfolger Maximilian II. sich im Frühjahr 1849 offen gegen die neue Reichsverfassung stellt, regt sich in der Pfalz Widerstand. Am 17. Mai 1849 formiert sich in Kaiserslautern eine „Provisorische Regierung“, die vom König die Anerkennung der Reichsverfassung fordert und mit der Abspaltung von Bayern droht. Bayern ruft Truppen der befreundeten Preußen zu Hilfe.

Der Aufstand der pfälzischen Freischaren, die mit umgeschmiedeten Sensen und veralteten Gewehren bewaffnet sind, bleibt chancenlos und ist Mitte Juni 1849 beendet. Vereinzelte Gruppen der Pfälzischen Volkswehr kämpfen in Baden weiter, dort enden die Kämpfe am 23. Juli 1849 mit der vollständigen Niederlage der Revolution.

3. Daten und Zahlen

„auf ewige Zeiten zugehören...“

Die Entstehung des Rheinkreises – 200 Jahre Bezirkstag Pfalz

Ein historisches Schlaglicht in der Sammlungsausstellung „Neuzeit“

Laufzeit	13. Mai 2016 bis 8. Januar 2017
Ausstellungsort	Historisches Museum der Pfalz Speyer Domplatz 4 67346 Speyer
Leitender Direktor	Dr. Alexander Schubert
Projektleitung	Dr. Ludger Tekampe
Homepage	www.museum.speyer.de
Begleitpublikation:	<i>„...auf ewigen Zeiten zugehören“</i> . Die Entstehung der bayerischen Pfalz 1816. Hrsg. v. Lenelotte Möller, Armin Schlechter und Walter Rummel. Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 24,80 Euro

4. Serviceinformationen für Besucher

Öffnungszeiten

Das Historische Museum der Pfalz ist Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Sonderöffnungszeiten

An Feiertagen und in den rheinland-pfälzischen Schulferien ist das Museum auch montags geöffnet, an Heiligabend von 10 bis 14 Uhr und an Silvester von 10 bis 16 Uhr.

Eintrittspreise

Für die Ausstellung „auf ewige Zeiten zugehören... Die Entstehung des Rheinkreises – 200 Jahre Bezirkstag Pfalz“ wird kein gesondertes Eintrittsgeld erhoben. Die Ausstellungsfläche befindet sich innerhalb der Sammlungsausstellung „Neuzeit“ – der Besuch ist daher im Eintrittspreis für die Sammlungsausstellungen des Historischen Museums der Pfalz enthalten.

Eintritt: 7 Euro

ermäßigt: 5 Euro

Schüler und Studenten: 3 Euro

Die Sammlungsausstellungen „Domschatz“, „Weinmuseum“, „Urgeschichte“, „Römerzeit“ und „Neuzeit“ zeigen auf ca. 2.000 qm Ausstellungsfläche wichtige Aspekte pfälzischer Kulturgeschichte.

Besucherservice und Gruppenbuchungen

Unter Telefon 06232-620222 informiert das Besucherbüro über Führungsangebote, nimmt Buchungen entgegen und steht für Fragen rund um den Ausstellungsbesuch zur Verfügung.
E-Mail: info@museum.speyer.de.

5. Serviceinformationen für Medienvertreter

Kontakt Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Karle-Coen M.A. (Leitung)

Telefon +49 (0) 6232 13 25 14

Franziska Keller M.A.

Telefon +49 (0) 6232 13 25 767

Melina Metzker M.A.

Telefon +49 (0) 6232 13 25 613

Susanne Schilz M.A.

Telefon +49 (0) 6232 13 25 765

E-Mail

kommunikation@museum.speyer.de

Bilddateien zum Download:

Pressebilder zu

„auf ewige Zeiten zugehören...“

Die Entstehung des Rheinkreises – 200 Jahre Bezirkstag Pfalz

können Sie hier herunterladen:

www.museum.speyer.de/data/temp/EntstehungRheinkreis.zip

Bitte senden Sie ein Belegexemplar an das Historische Museum der Pfalz in Speyer. Die Fotos dürfen nur für Presse Zwecke, d.h. zur Berichterstattung über das Historische Museum der Pfalz im Zusammenhang mit der Ausstellung „Leben nach Luther. Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses“ verwendet werden.

Historisches Museum der Pfalz Speyer

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Domplatz 4, 67346 Speyer

Telefon 06232 1325 14, Telefax 06232 1325 40

E-Mail: kommunikation@museum.speyer.de

www.museum.speyer.de